



Der Fachoberschüler Alexander Schwarz arbeitet am Hydraulikprüfstand. Er ist mit der Montage eines Ventils und Prüfarbeiten beschäftigt in den Werkstätten Mechanik der Abteilung Instandhaltung des Stahlwerks Thüringen GmbH. Foto: Dieter Fuchs

Angebote zum Wintersport in der Region

Deebacher Skilift ist ab 17 Uhr geöffnet

Neuhaus am Rennweg/Deebach. Der Lift in Deebach ist heute von 17 bis 21 Uhr geöffnet und am Wochenende von 14 bis 19 Uhr. Außerdem dürfte das angebotene Flutlicht jeweils ab 17 Uhr den Skispass interessant machen.

Die Meldung der Loipen sowie der gespurten Skiwanderwege erfolgt täglich von Neuhaus am Rennweg für das Schneetelefon des Regionalverbands Thüringer Wald. Und die Rennsteigstadt punktet derzeit mit einer durchschnittlichen Schneehöhe von rund 60 Zentimetern.

Für Freunde des alpinen Wintersports, aber auch für Familien hat in Neuhaus am Rennweg der Skilift „Am Apelsberg“ mit Rodelhang am Samstag von 9.30 bis 21 Uhr (mit Flutlicht) und am Sonntag von 9.30 bis 17 Uhr geöffnet. Der Skilift „An der Dürren Fichte“ in Siegmundsburg freut sich auf zahlreiche Winter sportgäste am Samstag in der Zeit von 10 – 22 Uhr (mit Flutlicht) und am Sonntag von 10 – 16 Uhr.

Zeitgleich öffnet auch die Snow-Tubing-Anlage, die sich ebenfalls am Hang an der Dürren Fichte befindet und absolute Gaudi beim Herabsausen auf großen Reifen (Tube) verspricht.

Auch ein Rodelhang für Schlitten und Snowboards ist vorhanden. Die Öffnungszeiten für die Wochentage sowie in den Winterferien sind abrufbar unter Telefon (0171) 3221 537 oder auch (03679) 7220 61. Ein weiterer präparierter Rodelhang ist in Limbach am Hang des Petersberges zu finden. Unmittelbar davor sind Parkplätze.

■ Schneetelefon Thüringer Wald: Hotline (0800) 72 36 488

Schulkonzept im Rat vorgestellt

Piesau. Auch in Piesau wurde der Gemeinderat am Mittwochabend über das Vorhaben „Gemeinschaftsschule Lichte/Schmiedefeld“ informiert. Schulleiterin Birgit Zimmermann von der Regelschule in Lichte überreichte eine Zusammenfassung an die Räte und definierte das Konzept zur Fusion der Regelschule und Grundschule. Prognosen versprechen Aussicht für eine gute Bilanz mit vielen Vorteilen, um mit diesem Schulmodell sorglos in die Zukunft blicken zu können, hieß es. Piesaus Bürgermeisterin Angelika Weigel (Alternative 99/BI) war verblüfft über den Fortschritt der Bemühungen. Die Darlegung Zimmermanns zeigten, dass das Konzept Bestand haben könne. Immerhin wäre es die erste Gemeinschaftsschule in der Region, wie die Schulleiterin sagte. (nk)

Bibelwoche startet in Kamsdorf-Könitz

Kamsdorf. „Wir haben seinen Stern gesehen“, unter diesem Motto laden die Gemeinden im Pfarrbereich Kamsdorf – Könitz in den Tagen nach dem Epiphaniafest zur Bibelwoche ein. An fünf Abenden in Folge werden Abschnitte aus dem Matthäus-Evangelium betrachtet und diskutiert. Dazu treffen sich die Interessierten an drei verschiedenen Orten im Pfarrbereich, jeweils um 19 Uhr:

Die Bibelwoche startet am Montag, 23. Januar, in der Jugendschule in Könitz, Friedrich-Ebert-Straße 33 mit Pfarrer Reinhard Zimmermann aus Leutenberg. Am Dienstag kommt Lektor Olaf Melzer aus Nimritz nach Könitz. Am Mittwoch laden die Bucher in ihre Kirche ein und erwarten Pfarrer Bodo Gindler aus Probstzella. Am Donnerstag gestaltet Pastorin Schubert den Abend im Pfarrhaus Kamsdorf. Den Abschluss am Freitag macht Pastorin Martina Kraft aus Drognitz ebenfalls in Kamsdorf.

Praktikum: Von wegen nur Kaffee kochen

Elftklässler der Fachoberschule am Berufsschulzentrum des Landkreises demonstrieren, wie Theorie und Praxis verbunden werden

Von Annette Kühn

Unterwellenborn. Praktikum? Oh je! Auto waschen für den Chef... Kaffee kochen für die Sekretärin... angestellt werden vom Azubi... und das zweimal in der Woche? „Nein, danke!“ sagen viele Schüler zu diesem Teil ihrer Ausbildung.

Eine völlig andere Antwort, nämlich „Ja, bitte – und möglichst mehr davon!“ geben die Schüler der 11. Klassen der Fachoberschule am SBZ des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt.

Grundsätzlich besteht das Ziel der Schule und der Praktikumsbetriebe darin, über Praktikantenprogramme einen Pool an zukünftigen Arbeitnehmern zu bilden. Christian Güntsch, auch ein ehemaliger Fachoberschüler, jetzt Mitarbeiter Personaleinsatz und Ausbildungsstellen im Stahlwerk Thüringen GmbH, geht sogar noch einen Schritt weiter, denn er sagt: „Wir arbeiten gern und eng mit der Fachoberschule zusammen“. Er verrät damit kein Geheimnis, denn ein erfolgreiches Praktikum, wie im Stahlwerk Thüringen ist in der Regel ein Garant dafür, dass das Unternehmen

bei Freunden und Familien weiter empfohlen wird. „Leibhaftige Belege“ dafür sind unter anderem die Schüler Maximilian Krause und Alexander Schwarz aus der Klasse FOST16 der Fachoberschule am Standort Unterwellenborn.

Berufsausbildung oder Studium und dann Job

Sie arbeiten sehr erfolgreich in ihrem Praktikum im Stahlwerk und würden sich sofort bei ihrem Praktikanten-Arbeitgeber bewerben. Sie sehen dieses, genau wie Christian Güntsch, als Teil der Berufsfindung an. Die Frage, ob sie sich vorstellen können, in diesem Unternehmen zu arbeiten, ist schon lange positiv beantwortet. Die jungen Männer müssen nun noch die Entscheidung treffen, ob es eine Berufsausbildung, etwa als Elektriker für Betriebstechnik oder als Industriemechaniker sein soll; aber auch ein Studium mit finanzieller Unterstützung durch diesen traditionsreichen Betrieb wäre möglich.

Hier stehen sowohl die Ingenieurwissenschaften als auch

Mathematik und Naturwissenschaften zur Wahl. Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten sind natürlich in allen Bereichen gegeben.

Vorher müssen die beiden erst die Prüfung zum Erlangen der Fachhochschulreife in der Klasse 12 meistern. Zu den Besten zu gehören, ist dabei stetiger Anspruch der Schüler an sich selbst, aber auch eine Voraussetzung für die zukünftige erfolgreiche Arbeit in so einem hochkarätigen Unternehmen.

Christian Güntsch betont, dass es für das Stahlwerk Thüringen sehr wichtig ist, die Praktikanten flexibel einzusetzen, damit diese, je nach Interesse, verschiedene Arbeitsplätze und Bereiche kennenlernen, die Mitarbeiter dort tatkräftig unterstützen und selbstständig bestimmte Tätigkeiten übernehmen können.

So arbeitet Maximilian Krause in der Abteilung IT / Organisation, im Bereich Infrastruktur. Eine Tätigkeit in dieser Richtung plant er bereits für seinen beruflichen Werdegang. Hierbei helfen ihm solche Tätigkeiten wie die Datenträgerprüfung, Kabelmanagement und das Arbeiten an IT-Systemen, die er bereits jetzt im Praktikum ausführt. Alexander Schwarz hingegen ist jeden Donnerstag und Freitag in der Abteilung Instandhaltung, in den Werkstätten Mechanik tätig. Hier führt er Prüf- und Montagetätigkeiten aus. Auch er sieht die berufliche Zukunft in seinem Praktikumsbetrieb.



Maximilian Krause bei der Wartung eines Servers in der Abteilung IT/Organisation des Bereiches IT Infrastruktur des Stahlwerks. Foto: Dieter Fuchs

neue Perspektiven kennenzulernen und eingefahrene Prozesse zu hinterfragen. Das Unternehmen bekommt so ein ehrliches Feedback, auch in Bezug auf seine Attraktivität als Arbeitgeber. Denn es ist, auch überregional, für vorbildliches arbeitsmarktpolitisches und soziales Engagement bekannt und erhielt dafür mehrere Auszeichnungen.

Von den Schülern der Fachoberschule, Fachrichtung Technik, bekommt das Praktikum die Prädikate „abwechslungsreich“, „kurzweilig“, „interessant“ und

neue Perspektiven kennenzulernen und eingefahrene Prozesse zu hinterfragen. Das Unternehmen bekommt so ein ehrliches Feedback, auch in Bezug auf seine Attraktivität als Arbeitgeber. Denn es ist, auch überregional, für vorbildliches arbeitsmarktpolitisches und soziales Engagement bekannt und erhielt dafür mehrere Auszeichnungen.

Von den Schülern der Fachoberschule, Fachrichtung Technik, bekommt das Praktikum die Prädikate „abwechslungsreich“, „kurzweilig“, „interessant“ und

Sitzendorfer wünschen sich öffentliche Toilette in Ortsmitte

Alternativlösung soll künftiges Dorfgemeinschaftshaus bieten

Von Henry Trefz

Sitzendorf. Die Sache ist ein bisschen pikant, aber zugleich auch zutiefst menschlich. Angesprochen wurde sie zur jüngsten Einwohnerversammlung in der Gaststätte „Zum Porzelliner“.

„Ich wohne gleich neben der Sparkasse und wenn es Rente gibt, dann klingeln recht oft die alten Menschen bei mir und fragen mich, ob sie einmal kurz bei mir auf die Toilette dürfen. Wie würden Sie da reagieren?“ Was die Sitzendorferin damit sagen wollte: Es wäre eine wunderbare Sache, wenn es im Ort eine öffentliche Toilette gäbe. Und das wenn möglich so nahe am Zentrum wie möglich. Bürgermeister Martin Friedrich ist dieser Wunsch offenbar durchaus gefällig.

Er weiß auch, dass etwa ein solches öffentliches WC Voraussetzung für den Status als anerkannter Erholungsort ist und dass Dörfer im Landkreis echte Schwierigkeiten haben, den Status zu verteidigen, weil sie diese öffentliche Zugänglichkeit nicht garantieren können. Deswegen macht er auch in der Bürgerversammlung nur einen Kompromissvorschlag. Die Gemeinde plane beim Schwimmbad ein neues Dorfgemeinschaftshaus, in dem sich auch die Möglichkeit unterbringen lassen sollte,

rum wie möglich. Bürgermeister Martin Friedrich ist dieser Wunsch offenbar durchaus gefällig.

Er weiß auch, dass etwa ein solches öffentliches WC Voraussetzung für den Status als anerkannter Erholungsort ist und dass Dörfer im Landkreis echte Schwierigkeiten haben, den Status zu verteidigen, weil sie diese öffentliche Zugänglichkeit nicht garantieren können. Deswegen macht er auch in der Bürgerversammlung nur einen Kompromissvorschlag. Die Gemeinde plane beim Schwimmbad ein neues Dorfgemeinschaftshaus, in dem sich auch die Möglichkeit unterbringen lassen sollte,

eine öffentliche zugängliche Toilette vorzuzulassen. Freilich: Von der Sparkasse ist das deutlich zu weit weg, um die Sorgen der Sparkassennachbarn und der Senioren zu lindern.

Baldige Alternative am Schwimmbad ist weit weg

Einer der Nachbarn im Saal machte eine etwas herzlose Bemerkung, die gleichwohl auf mittlere Sicht die einzige Idee bleibt: Am sichersten ist es wohl, einfach vor dem Gang zur Renneabholung vorher nochmals zur Toilette zu gehen.



Blick auf Kamsdorf, dessen Zukunft weiter ungewiss ist. Archivfoto: Wolfgang Schombierski

Kamsdorfer Rat entscheidet Mitte Februar zu Reform

Abstimmung über Eingliederung nach U'born

Von Thomas Spanier

Kamsdorf. Klar ist seit Mittwochabend der Zeitplan für die Entscheidung Kamsdorfs in Sachen Gebietsreform. Am 15. Februar, einem Mittwoch, soll der Gemeinderat darüber abstimmen, ob der Eingliederungsvertrag mit Unterwellenborn zum Tragen kommt. Die Volksvertreter der Nachbargemeinde hatten dem Vertrag bereits am 8. Dezember zugestimmt.

Wie Kamsdorfs Bürgermeister Thomas Kuhn (BI) ankündigte, soll der Vertragsentwurf im Amtsblatt der Gemeinde am 1. Februar abgedruckt und so der Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Am 6. Februar ist dann eine öffentliche Einwohnerversammlung zu dem Thema geplant. Bürgerkritik gab es an der

Tatsache, dass dieser Termin in die Winterferienwoche fällt.

In der Ratssitzung am Mittwoch im Gemeindezentrum Kamsdorf wurden noch einmal die unterschiedlichen Standpunkte in dieser Frage deutlich. Es sei Zeit für eine Entscheidung, er werde der Eingliederung nach Unterwellenborn zustimmen, sagte Kuhn. Ähnlich äußerten sich Vertreter der Fraktionen CDU und BI.

Jörg Stoll (SPD) kritisierte das arrogante Verhalten einiger Unterwellenborner Vertreter, die sich Kamsdorf nur einverleiben wollten, weil ihnen sonst die Eingemeindung nach Saalfeld droht.

Auch von den Bürgern wurden in der anschließenden Fragestunde unterschiedliche Standpunkte dazu geäußert.



Kleiner Mensch, große Sorgen – die Sitzendorfer vermissen einen Ort für große und kleine Bedürfnisse. Wenn es geht, in der Ortsmitte. Foto: Henry Trefz

Auto-Club tagt in Breternitz

Breternitz. Der ACE - Auto Club Europa, ACE-Kreis Thüringen Süd, führt seine erste Clubveranstaltung des Jahres 2017 morgen Nachmittag ab 14.30 Uhr in der Gaststätte „Zur Linde“ in Breternitz durch.

Auf der Tagesordnung stehen der Bericht des Kreisvorstandes, die Auswertung einer Tagung vom November 2016, Vorschläge zum Jahresplan, geplante Aktionen im Gebiet des ACE-Kreises Thüringen Süd, allgemeine Fragen und Anfragen an den Kreisvorstand.

Interessenten sind wie immer willkommen.

Einladung zum Gemeinderat

Sitzendorf. Angesichts des über großen Echos bei der Einwohnerversammlung – ein Alteingesessener sprach mit Blick in den Saal, dass er solchen Andrang schon seit einer Reihe von Jahren nicht mehr erlebt habe – hat Bürgermeister Martin Friedrich die Bürgerschaft ermuntert, mit ihren Anliegen nicht nur bis zu den eher seltenen Einwohnerversammlungen zu warten, sondern dafür die häufigeren Gemeinderatssitzungen zu nutzen.

Dort gebe es den festen Tagesordnungspunkt der Bürgerfragestunde. Er, so Friedrich, stehe für Transparenz in der Kommunalpolitik und habe auch kein Problem damit, im Rahmen des Möglichen während der Ratsdebatten selbst Bürgerfragen zur Sache zuzulassen. (ht)